

Erfahrungsbericht Lausanne Herbstsemester 2018 von Jakob Hamidi

Mein Auslandssemester habe ich an der Université de Lausanne (UNIL) verbracht. Mit dem folgenden Erfahrungsbericht möchte ich euch motivieren, ebenfalls ein Semester in der Schweiz zu verbringen.

I. Planung/Vorbereitungen

1. SEMP-Programm

Die Vorbereitung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Erasmus-Büro. Der Aufenthalt in Lausanne wird nicht im Rahmen des EU-Förderprogramms „ERASMUS“, sondern vom schweizerischen SEMP-Stipendium („Swiss European Mobility Program“) finanziert. Dies hat den Vorteil, dass die Förderung etwas höher ausfällt und der gesamte Betrag bereits am Anfang des Semesters ausgezahlt wird. Zudem wird an der Université de Lausanne kein Learning Agreement mehr verwendet, was für euch weniger Bürokratie bedeutet.

2. Unterkunft

Der übliche Miete für ein Zimmer ist bei 500 – 800 Franken anzusiedeln. Als SEMP-Stipendiant hat man die Möglichkeit, sich um einen Platz in den Studentenwohnheimen der FMEL (Fondation Maisons pour Etudiants Lausanne) zu bewerben. Als Auslandsstudent wird man bei der Auswahl bevorzugt, sodass man davon ausgehen kann, einen Platz zu bekommen. Trotzdem kann ich empfehlen, sich so früh wie möglich zu bewerben und weiterhin hartnäckig zu bleiben – ein persönliches Telefonat hat einigen meiner Kommilitonen den gewünschten Wohnheimplatz beschert. Alternativ kann man sich über die einschlägigen Internetadressen auch selbstständig auf Wohnungssuche begeben. Hier dürfte der Mietzins jedoch deutlich höher ausfallen. Ein Tipp meinerseits: Fragt unbedingt am deutschen Lehrstuhl in Lausanne nach. Die Mitarbeiter können private Zimmervermietungen vermitteln.

Ich habe einen Wohnheimplatz im Stadtteil Renens ergattert. Dieses ist zwar 20 Minuten mit Bahn/Rad von der Uni entfernt, kostet dafür jedoch nur 500 Franken. Gerade das Wohnheim „Atrium“ ist sehr zu empfehlen, da es nur 10 Minuten von der Uni entfernt liegt.

II. Ankunft

Ich bin mit dem Zug in Lausanne angereist. Mein erster Schritt war die Eröffnung eines Schweizer Kontos. Dies kann man bei der BCV (banque cantonale vaudoise) bequem und kostenlos auf dem Campus der UNIL erledigen. Danach muss ein Behördengang zum Einwohnermeldeamt absolviert werden. Die Anmeldung kann jedoch auch zuvor aus Deutschland vorbereitet werden.

III. Universität/Lehrstuhl für dt. Recht (CDA)

Wenn ihr euch für ein Studium an der UNIL entscheidet, genießt ihr am „chaire de droit allemand“ (CDA) eine einzigartige Betreuung: zwei (deutschsprachige) Professoren und drei Lehrstuhlassistenten stehen ca. 20 deutschen Studenten zur Verfügung, wodurch eine persönliche und fruchtbare Lernatmosphäre geschaffen wird. Zudem verfügt der Lehrstuhl über eine Bibliothek, in welcher man für das Semester seinen eigenen Schreibtisch reservieren kann. In Lausanne habe ich die große Übung im Zivilrecht erworben und dadurch kein Semester „verloren“, sondern nahtlos an mein Studium in Osnabrück anknüpfen können. Die große Übung im bürgerlichen Recht inkl. der Hausarbeiten kann man sowohl im Herbst- als auch im Frühjahrssemester bei Prof. Dr. C. Kern L.L.M. erwerben. Im Frühjahrssemester bietet Herr Prof. Dr. M. Bungenberg die große Übung im öffentlichen Recht an. Darüber hinaus werden u.a. eine Vorlesung im internationalen Privatrecht, europäischen Wirtschaftsrecht sowie im deutschen Zivilprozessrecht mit rechtsvergleichenden Hinweisen zur schweizerischen ZPO angeboten. Neben dem deutschsprachigen Angebot stehen auch die französischsprachigen Vorlesungen zur Verfügung.

Neben dem „normalen“ akademischen Angeboten organisiert der CDA spannende Aktionen wie Grillabende, Kanzleipräsentationen (bei Wein und Käsefondue) und Wanderungen. Aktuelle Infos

könnt ihr auf der Website des Lehrstuhls einsehen: <https://www.unil.ch/cda/de/home.html>.

IV. Das Leben in Lausanne und in der Schweiz

Lausanne ist die Hauptstadt des Kantons Waadt (franz.: Vaud) und liegt in der Westschweiz, der sog. Romandie, zwischen Montreux und Genf direkt am Genfer See. Die Stadt hat ca. 130.000 Einwohner, wirkt aber auf Grund des weiten Einzugsgebiets deutlich größer. Das Landschaftsbild um Lausanne herum ist neben dem Genfer See geprägt vom Weinanbau. Die Stadt selbst erstreckt sich vom See hangaufwärts und bietet von mehreren Hügeln aus einen unbeschreiblichen Blick auf die Alpen, die sich unmittelbar am französischen Ufer auf der anderen Seite des Sees auftürmen. Das Klima ist in Lausanne im Winter selten unter null Grad, im Sommer genießt man mediterrane Wärme. Lausanne gehört mit ca. 30 % Ausländeranteil zu einer der multikulturellsten Städte in der Schweiz. Neben dem Internationalen Olympischen Komitee und dem Internationalen Sportgerichtshof hat auch das Schweizer Bundesgericht in Lausanne seinen Sitz.

Die Lage der Stadt in der französischen Schweiz zwischen den Alpen und am Nordufer des Genfer Sees ist einzigartig. Der See prägt das Leben in Stadt und Universität. Den Großteil meiner Freizeit habe ich am Wasser verbracht. Tagsüber kann man schwimmen gehen und die vielfältigen Wassersportangebote der Universität genießen. Abends werden die anliegenden Wiesen und Strände für Grillabende genutzt. Lausanne selber bietet darüber hinaus an vielfältiges Angebot an Kultur, Kneipen und anderen Events. Wenn ihr den Rest des Landes entdecken wollt, kann ich die Studentenorganisation ESN empfehlen. ESN bietet wöchentlich Veranstaltungen in und außerhalb der Stadt an. So waren wir u.a. in Zürich, Luzern, Basel, auf unzähligen traumhaften Wanderungen und zum Abschluss des Semesters Ski fahren. Zudem habe ich durch ESN eine Vielzahl von anderen Austauschstudenten kennengelernt.

Der Zug ist das ideale Verkehrsmittel, um die Schweiz zu erkunden. Es empfiehlt sich daher der sog. „Demi-Tarif“ (ähnlich einer Bahncard 50 der Deutschen Bahn). Das Bahnfahren ist in der Schweiz sehr komfortabel und die Preise sind vergleichbar mit der deutschen Bahn. Aufgrund der überschaubaren Größe des Landes kann man bereits mit einer Tagestour spannende Ziele erreichen.

V. Sprache

In Lausanne wird ausschließlich französisch gesprochen. Auch mit einem nur mittelmäßigen Sprachniveau hatte ich keine Probleme, mich vor Ort gut zu verständigen. Allerdings hat die französische Sprache in meinem akademischen Alltag eine untergeordnete Rolle eingenommen. Aufgrund der vielen deutschen Vorlesungen und den deutschen Kommilitonen habe ich an der Universität vornehmlich deutsch gesprochen. Es ist deshalb unbedingt zu empfehlen, die französischsprachigen Vorlesungen und einen Sprachkurs zu belegen.

VI. Fazit

Das Auslandsjahr am Genfer See hat mich sowohl in meinem Studium als auch persönlich sehr bereichert und weitergebracht: Ich konnte insbesondere mein Französisch verbessern, durfte zahlreiche Studentenaus allen Teilen Deutschlands und der Welt kennenlernen und tief in die Kultur der (West-)Schweiz eintauchen.

Das Studium in Lausanne bietet die perfekte Mischung aus intensivem Studiensemester und vollem Leben. Durch die tatsächliche Fortsetzung seines Studiums (trotz eigentlicher Beurlaubung) ab dem 5. Fachsemester in Lausanne kann man leicht innerhalb der Regelstudienzeit von acht Fachsemestern das Repetitorium abschließen und hierdurch den „Freischuss“ wahrnehmen. Dessen ungeachtet sollte man jedoch nicht „nur“ studieren, sondern versuchen, das Land zu entdecken und das Erasmus-Semester in vollen Zügen zu genießen.

Wenn ihr Interesse habt, kann ich euch gerne persönlich von meinem Aufenthalt berichten. Schreibt mir doch einfach eine Mail an: jhamidi@uni-osanbrueck.de.

